

PROFESSOR RICHARD WILLSTÄTTER

MÜNCHEN 27, DEN
MÖHLSTR. 29Muralto - Locarno (Schweiz),
2. November 1939.

Mein lieber Kollege Seidelberger:

Ihren freundlichen, inhaltreichen Brief vom 9. Juli aus London habe ich mit großer Freude und mit dankbarer Herzlichkeit dafür und für Ihre treue und warme frauenschaffliche Beratung und Unterstützung. Nächster ist es mir jetzt, wenn Sie mir in Ihrer Sprache schreiben, was die Korrespondenz erleichtert, da es mir wohl erlaubt ist, Ihnen zu antworten.

Es ist vor allem wichtig, dass Sie durch die Leitungsänderungen das nicht in der Konzentration und Freiheit für Ihre Forschungen stören lassen. Ich wünsche Ihnen umgekehrte Verhältnisse, um so befriedigender und schöner die Arbeit an unvergänglichem Wissen. Ihre Fortschritte in den Antikörperuntersuchungen sind in Theorie und in Therapeutischer Praxis wundervoll; zu Ihren Fortschritten, großen Erfolgen, wozu Sie Ihnen aufrichtig gratuliere, gehört auch die Eröffnung Ihrer eigenen Schule, in der Ihre Assistenten Ihre Arbeiten und Ihre Methoden weiterführen. Für separate Ihre Abhandlungen und Berichte über Zusammenfassungen werde ich Ihnen dankbar sein. Wie Sie wissen, verfüge ich nicht zu wenig um Ihren nächsten Beitrag, aber ich würde sehr gern mit Ihnen über Ihre theoretischen Ergebnisse und Ihren Unterricht.

Der Charter ist nun in farben, und schon im zweiten Jahre; hat er Mexiziko gerichtet und werden Sie ihn später als Ihren Schüler in Ihr Fach und Arbeitsgebiet einführen? Sie sind viel zu beschäftigt, als dass ich oft eine Nachricht von Ihnen erwarten dürfte, aber mit jeder werde ich mich sehr freuen.

Im April habe ich hier eine wunderschöne Wohnung gefunden, ein kleiner, langer Raum mit schönem Garten, viel mehr als ich irgend hoffen konnte, nachdem ich unter Verlust meines Vermögens und von viel mehr als nur diesem meine feinen im März verloren hatte. Dank auf meine Kritiklosigkeit kann ich verzichten. Sie vom Venedig, wo ich mit mir nahm, gehört die ganze Flotte von verstreutem folz aus Anzio, die Sie mir vor einigen Jahren so gütig geschenkt hatten. Ich lebe hier zufrieden und sehr zurückgezogen. In meinen Gedanken an Deutschland ist stärker als die Erinnerung über die Verbrechen und Verstechen von Ettaläuschung und Verhinderung über die Faltung der Vielen, die Bilder gehabt haben. Ich bin aber von der Hoffnung erfüllt, noch die Beginn einer besseren Zeit zu erleben.

In vielen festmonaten habe ich meine Arbeit vor letzten Jahren (über die Symme des Zuckerumwandlung im Muskel) niedergeschrieben. Es ist für mich die letzte. Wenn die Drucklegung erfolgt ist, werde ich mir erlauben, Ihnen einen Exemplar zu schicken.

Zudem ist Ihnen und Ihrer lieben Gemahlin meine freundliche Grüße sende, bis ich

Der aufrichtig und herzlich ergebener

Richard Willstätter